

Jüdisches Leben heute

„Woche der Brüderlichkeit“ startet am 3. März mit Verleihung der Bernhard-Kleinmans-Plakette

-wei- **SENDENHORST.** Mit Film, Diskussion, Jazz-Konzert und Exkursion bietet der Arbeitskreis „Woche der Brüderlichkeit“ vom 3. bis 10. März einen abwechslungsreichen Einblick in das gegenwärtige jüdische Leben in Deutschland. Mit ihren Kooperationspartnern, der katholischen Pfarrgemeinde, dem Förderverein Haus Siekmann, der Stadt Sendenhorst, der Realschule St. Martin und der VHS, ist ein umfangreiches Programm entstanden.

Traditionell beginnt die „Woche der Brüderlichkeit“ am 3. März um 17 Uhr im Haus Siekmann mit der Verleihung der Bernhard-Kleinmans-Plakette an eine jahrelang ehrenamtlich arbeitende Initiative. Doch wer der Preisträger sei, verrät Ulonska noch nicht. Nur soviel: Die Plakette sei wieder individuell von Basilius Kleinmans gestaltet worden und besitze einen enormen symbolischen Gehalt.

„Wir sind in der Gegenwart angekommen“, meinte Professor Dr. Herbert Ulonska bei der Vorstellung des Programms der sechs Tage. Nachdem die „Woche der Brüderlichkeit“ im vergangenen Jahr ganz im Zeichen der Erinnerung stand, wollen die Organisatoren sich nun mit der Gegenwart befassen. Referent Daniel Kempin führt mit seinem Vortrag „Jüdisches Leben in Deutschland heute“ in das Thema ein. Dass der Referent auch gleichzeitig mit jiddischem Gesang die musikalische Gestaltung übernehme,



Stellten die neue Bernhard-Kleinmans-Plakette und das Programm zur „Woche der Brüderlichkeit“ vor: (v.l.) Gerd Wilpert, Dr. Monika Friedrich, Dr. Stefanie Pfister und Professor Dr. Herbert Ulonska.

Foto: Anke Weiland

sei schon außergewöhnlich, bemerkte Dr. Stefanie Pfister, Mitglied des Arbeitskreises.

Mit einem Vortrag zum Thema „Beschneidung“ am 5. März um 19 Uhr im Haus Siekmann greift der Arbeitskreis auch aktuelle Ereignisse auf. „Es ist nur eine Facette der Diskussion“, erklärt Gerd Wilpert die Wahl des Juristen Professor Dr. Fabian Wittreck als Referenten. „Wir wollen offensiv an das Thema herangehen“, ergänzt Dr. Monika Friedrich. Mit dem Beitrag zur aktuellen Diskussion könne das Thema an diesem Abend sicherlich

nicht abgeschlossen werden, ist der Arbeitskreis einig.

Einen musikalischen Beitrag zur „Woche der Brüderlichkeit“ bietet die Gruppe „Masaa“ (zu deutsch: Abend). Sie bewegt sich in ihrem Konzert am 7. März um 20 Uhr im Haus Siekmann zwischen traditioneller arabischer Musik und zeitgenössischem Jazz. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung beträgt 15 Euro.

„Kaddisch für einen Freund“ heißt der Film, der am 8. März um 19 Uhr im Haus Siekmann gezeigt wird. In dem Film von 2011 geht

es um die Entstehung einer Freundschaft zwischen zwei Angehörigen unterschiedlicher Generationen, Religionen und Kulturen. „Es freut uns besonders, dass eine der Schauspielerinnen, Sanam Afrashteh, an dem Abend dabei ist und mit dem Publikum über den Film diskutiert“, fügt Gerd Wilpert an. Die Veranstaltung kostet sechs Euro pro Person.

Eine ganztägige Exkursion zur jüdischen Kultusgemeinde nach Oldenburg findet am 9. März statt. Ein geführter Rundgang durch die Innenstadt, eine Teilnahme am

jüdischen Minchagebet und eine Führung durch die Synagoge stehen auf dem Programm. Abfahrt ab Lambertplatz in Sendenhorst ist um 8.30 Uhr. Am Teckelschlaht in Albersloh geht es um 8.45 Uhr los. Anmeldungen nimmt die VHS unter ☎ 0 23 82 / 59 436 entgegen.

Der besinnliche Abschluss der „Woche der Brüderlichkeit“ mit der Abschlussandacht am 10. März um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Martin sei schon traditionell, bemerkt Wilpert. Dort werden die Elemente der Woche noch einmal aufgegriffen.